

Peter Morlock und Mark Bednarski sind zurück aus Neuseeland

„Traumhafte Dreharbeiten“

Erst verschiedene Kurzfilme, dann den PZ-Werbespot sowie den hochdotierten Kurzfilm „Hoovered“ und jetzt die Videos für das europäische Debüt des neuseeländischen Sängers Steve Cook. Mark Bednarski und Peter Morlock, die beiden jungen Macher der Pforzheimer Filmwerk GmbH, haben mit viel Fleiß und Glück in kürzester Zeit erreicht, wovon andere junge Leute noch träumen, den internationalen Durchbruch.

In knapp sieben Wochen Drehzeit entstanden unter der Regie von Peter Morlock insgesamt sieben Musikvideos zum Europadebüt „Live for the moment“, die allesamt in der Heimat Steve Cooks gedreht wurden. „Es ist eben nicht so, als ob du in München oder Berlin drehst“, erzählt Producer Mark Bednarski nach der Rückkehr vom anderen Ende der Welt. „Wenn du hier unten etwas vergessen hast, liegt's halt 12 000 Kilometer entfernt und ist nicht ganz so leicht und schnell zu bekommen.“

Die Entscheidung des Internationalen Managements von Awesome Records für die Pforzheimer Jungs fiel durch den deutschen Manager Frank Sommer, der auf das Talent der jungen Filmfirma setzte. Sommer: „Ich war von dem, was ich von Filmwerk gesehen hatte, absolut überzeugt, das kreative Umfeld stimmt und paßt super zu Awesome Records.“ Et-



Mark Bednarski und Peter Morlock in Aktion: In Auckland (Neuseeland) haben sie sieben Videos für den Sänger Steve Cook gedreht.

was Großes sollte entstehen. Beindruckende Bilder vom schönsten Ende der Welt. Peter Morlock: „Als ich das erste Mal in das Album reingehört hatte, war ich mir eigentlich schon sicher, was ich drehen wollte. Es ist eben so, daß ich Steves Musik richtiggehend sehen konnte. Als ich mich mit ihm traf um über die Konzepte zu sprechen und er mir die Drehbücher nicht um die Ohren geschlagen hatte, wußte ich, daß ich auf dem richtigen Weg war. Dieses Video war bisher auf jeden Fall die größte Herausforderung für uns.“

Besonders die Arbeit mit einem Maori-Stamm war eine faszinierende Aufgabe für die Filmwerker. „Da stehen dir 20 Maori ge-

genüber in voller Bemalung und Kriegsmontur, sie machen ihren Haka, du liegst ihnen mit der Kamera zu Füßen, sie beugen sich über dich, strecken die Zunge raus, lassen die Pupillen verschwinden und fragen dich nach ein paar Sekunden, ob sie's noch mal machen sollen. Und du denkst: ‚Gott sei dank, doch nur Film‘“, so Peter Morlock.

Mark Bednarski resümiert: „Es waren traumhafte Dreharbeiten, wir hatten zwar im April enorm gegen das Wetter zu kämpfen, da es eben doch schon deutlich Herbst wurde und kleine wie größere Katastrophen gibt es eben bei jeder Produktion. Aber solange das der Zuschauer nicht mitbekommt . . .“